

Volle Keller, rutschige Straßen

Feuerwehren rücken wegen Starkregen aus

Babenhausen Viel Regen ist von Dienstag bis Mittwoch vom Himmel geprasselt – und hat die Feuerwehren in der Region gefordert. Mehrere Keller liefen voll, etwa in Babenhausen und Altenstadt. Vereinzelt wurden Straßen überschwemmt, zum Beispiel in Reichau.

Laut dem Unterallgäuer Kreisbrandrat Alexander Möbus hat es den Norden diesmal mehr getroffen als andere Teile des Landkreises. „Oberflächenwasser ist von Wiesen in die Keller gelaufen. Die Böden haben den Starkregen nicht mehr aufgenommen“, erklärte er. Zu außergewöhnlich vielen Einstößen sei es aber nicht gekommen: „Das hatten wir schon viel schlimmer.“ Bäche und Flüsse wie die Günz seien seines Wissens nicht über die Ufer getreten.

Im Nachbarlandkreis Neu-Ulm mussten ebenfalls Feuerwehren ausrücken. Kreisbrandrat Bernhard Schmidt zufolge kam es zu sechs kleineren Einsätzen. In Ritzisried musste beispielsweise ein Schacht ausgepumpt werden. In Illertissen und Neu-Ulm beseitigten Feuerwehrler Bäume, die auf Straßen gestürzt waren. In Osterberg und Altenstadt halfen sie, als Wasser in ein Haus gedrungen war. „Wir sind relativ glimpflich davongekommen verglichen mit anderen Landkreisen“, sagt Schmidt. Er habe in Illertissen 25 Liter pro Quadratmeter gemessen. Somit habe es zwar recht viel geregnet, aber auch verteilt über einen relativ langen Zeitraum.

Auch Autofahrer bekamen die Niederschläge zu spüren. Am Dienstagabend ereigneten sich mehrere Verkehrsunfälle auf nassen Straßen. Zum Beispiel nahe Breitenbrunn: Auf der B 16 landete ein Auto im Straßengraben. Laut Polizei war der 21-jährige Fahrer von Loppinhausen kommend in Richtung Norden unterwegs. In einer Rechtskurve geriet sein Auto ins Schleudern, kam auf das Bankett und fuhr schließlich in den Graben. Der Mann wurde leicht verletzt. Am Auto entstand ein Totalschaden in Höhe von etwa 10 000 Euro.

Auf der A 7 kam es nach Angaben der Polizei zu Unfällen, weil Fahrer ihre Geschwindigkeit nicht an die Straßenverhältnisse angepasst hatten. Auf Höhe Illertissen etwa brach ein Auto seitlich aus und prallte gegen die Schutzplanke. Verletzt wurde die 29-jährige Fahrerin nicht. Der Sachschaden liegt laut Polizei bei circa 7500 Euro.

Wie es weitergeht mit dem Wetter? Bis gestern Abend gab der Deutsche Wetterdienst keine neuen Warnungen für die zwei Landkreise heraus. Laut dem Neu-Ulmer Kreisbrandrat Schmidt, sinke die Unwertertendenz. (stz)



Viel Regen prasselte zuletzt vom Himmel. Symbolbild: Matthias Becker

Kurz gemeldet

BABENHAUSEN

Rathaus bleibt am Freitag geschlossen

Das Babenhauser Rathaus bleibt am morgigen Freitag, 15. Juni, geschlossen. Grund ist ein Betriebsausflug der Beschäftigten des Marktes und der Verwaltungsgemeinschaft Babenhausen. Das teilt die Verwaltung mit. Im Kindergarten „Guter Hirte“ an der Schulstraße und in der Kinderkrippe „Sternschnuppe“ am Lindenberg ist jeweils von 7.30 bis 12.30 Uhr eine Notgruppe eingerichtet. Der Wertstoffhof ist wie jeden Freitag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. (az)

Nette Begegnungen zum Abschied

Musik Hedwig Weixler leitete 22 Jahre lang die Chorgemeinschaft St. Martin in Winterrieden. Nun gibt sie die Aufgabe weiter – und blickt auf diese Zeit zurück

VON CLAUDIA BADER

Winterrieden Als Kind hat sie manchmal davon geträumt, ein Orchester zu leiten. Daran erinnert sich Hedwig Weixler noch genau: „Ich habe mir vorgestellt, wie ich den Taktstock schwingen und die konzentrierten Musiker entsprechend meinen Handbewegungen wunderschöne Musik erklingen lassen.“ Ihr Traum hat sich teilweise erfüllt. Sie hat zwar nicht die Leitung eines Orchesters übernommen, dafür aber 1996 die der Chorgemeinschaft Winterrieden. Seither habe sich die Sängerschar kontinuierlich entwickelt und mit dem Kirchenchor St. Martin vereint.

Nach 22 Jahren gibt Weixler nun die Chorleitung ab. Das Abschiedskonzert findet am Samstag, 16. Juni, statt. Der Leitgedanke „Nette Begegnung“ liegt dem Programm zugrunde. Mitwirkende sind neben der Chorgemeinschaft St. Martin die Gruppe „Quattro al dente – Chormusik mit Biss“ sowie Ensembles des Musikwerks Babenhausen, auch Mubab genannt.

Mehr als zwei Jahrzehnte lang war die Chorgemeinschaft Winterrieden eng mit dem Namen Weixler verbunden. Während ihr Mann Xaver den Verein als Vorsitzender führte, zeichnete Hedwig Weixler für die musikalische Qualität verantwortlich. „Musik hat in meinem Leben schon immer eine große Rolle gespielt“, erinnert sich die 63-Jährige.

Bereits als Grundschülerin spielte sie Blockflöte. Mit zwölf Jahren sang sie als eines der jüngsten Mitglieder im Kirchenchor ihres Heimatortes Klosterbeuren mit. Als sie ihrem künftigen Gatten Xaver aus Winterrieden begegnete, wechselte sie zur Chorgemeinschaft des Nachbarortes, in dem sie später auch zu Hause war. Darüber hinaus war sie als Mitglied des Frauenchors im Chorverband Bayerisch Schwaben aktiv. 1978 trat Weixler als erste Frau der Musikkapelle Winterrieden bei und spielte dabei neben der Klarinette auch das Saxophon und die Querflöte.

Weixler erzählt, wie sie zur Chor-



Nach 22 Jahren gibt Hedwig Weixler die Leitung der Chorgemeinschaft St. Martin Winterrieden ab. Foto/Archivfoto: Claudia Bader

dirigentin wurde: „Als unser langjähriger Chorleiter Josef Freudling seinen Rücktritt ankündigte und mich bat, seine Nachfolge zu übernehmen, habe ich mich in der Verantwortung gefühlt.“ Sie absolvierte daraufhin die Chorleiterausbildung und übernahm im September 1996 die Führung der Winterrieder Sängerschar.

Vier Jahre später suchte auch der

örtliche Kirchenchor einen neuen Dirigenten. Weixler stellte sich dieser Herausforderung. Sechs Jahre lang schwang sie zweimal wöchentlich bei Proben den Taktstock. „Das war ganz schön viel Arbeit“, sagt sie. „Als Chorleiterin muss man nicht nur die Sängerinnen und Sänger zu einem harmonischen und klaren Klang führen, sondern ist auch für Liedauswahl

und Repertoire sowie die Gestaltung von Auftritten verantwortlich.“

Die Zusammenlegung der Chorgemeinschaft und des Kirchenchors St. Martin im Jahr 2006 brachte für Hedwig Weixler zwar deutlich weniger Proben mit sich, dafür aber neue Aufgaben. „Da dem Kirchenchor auch viele junge Leute angehören, galt es, die verschiedenen Altersstufen zur ausgewogenen Sängerschar zu vereinen“, sagt sie. „Gleichzeitig haben wir den Schwerpunkt auf kirchliche Musik gelegt und unser Repertoire modernisiert.“

Als Chorgemeinschaft St. Martin veranstaltet die derzeit rund 30 Mitglieder zählende Sängerschar ab-

„Musik hat in meinem Leben schon immer eine große Rolle gespielt.“

Hedwig Weixler

wechslnd Konzerte mit kirchlicher und weltlicher Musik. Die Besucher bekommen nicht nur geistliche Kompositionen, sondern auch Volkslieder und afrikanisches Liedgut, Schlager, Opern-, Operetten- und Musical-Melodien zu hören.

Ihrem Abschiedskonzert unter dem Titel „Nette Begegnung“ sieht Hedwig Weixler mit einem weinenden und einem lachenden Auge entgegen. „Wir sind eine harmonische Gemeinschaft. Die Proben und Auftritte haben mir trotz Arbeit und Mühen immer große Freude bereitet“, sagt sie rückblickend.

Da sie sich aber bereits bei der Übernahme der Chorgemeinschaft vorgenommen habe, dieses Amt höchstens 20 Jahre lang auszuüben, sei jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, um aufzuhören. „Glücklicherweise habe ich mit Sandra Kalischek eine kompetente Nachfolgerin gefunden“, sagt Weixler. Nun freut sie sich darauf, ihre große Leidenschaft, das Singen, wieder als ein aktives Chormitglied zu pflegen.

Abschiedskonzert: Es findet am Samstag, 16. Juni, in der Festhalle Winterrieden statt. Beginn ist um 20 Uhr.

Wenn sich Mutter und Vater trennen

Gesellschaft Ein Sozialpädagoge erklärt, was Eltern tun sollten, damit ihre Kinder trotz einer Scheidung starke Persönlichkeiten werden können

VON JOHANN STOLL

Unterallgäu Von zehn Ehen in Deutschland scheitern vier. Dem gehen oft jahrelange Streitigkeiten voraus. Kinder leiden besonders dann unter einer Trennung, wenn sie an Mama und Papa gleichermaßen hängen. Wie aber kann eine Trennung oder Scheidung, wenn sie schon nicht zu verhindern ist, so über die Bühne gehen, dass die Kinder möglichst wenig Schaden davontragen?

Der Sozialpädagoge Stephan Wallisch arbeitet seit ein paar Jahren bei der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung der Katholischen Jugendfürsorge KJF der Diözese Augsburg in Mindelheim. Er sagt: Eine Trennung kann für Kinder in bestimmten Fällen sogar besser sein als weitere Streitereien in der Ehe. „Vorausgesetzt, die Streitigkeiten enden dann auch.“

Einer positiven Entwicklung eines Kindes steht nichts im Wege, sagt Wallisch, wenn die Eltern es nach der Trennung schaffen, für die Kinder einen sicheren und verlässlichen Rahmen zu schaffen. Dabei geht es um zuverlässige Absprachen und die Möglichkeit, beide Elternteile regelmäßig zu sehen. Das fördern und unterstützen die Bindung zu beiden Elternteilen. Insbesondere bei Kleinkindern bis drei Jahren sei das wichtig, um Unsicherheiten zu vermeiden.

Mutter und Vater sollten die Bedürfnisse ihrer Kinder berücksichtigen. „Darauf könnte eigentlich je-

der mit normalem Menschenverstand kommen“, sagt Wallisch. Tatsächlich überlagern die Konflikte oft das Naheliegende. Es sei eben wichtig, die Termine der Kinder zu organisieren. Wenn ein Bub regelmäßig am Wochenende Fußball spielt, muss geklärt werden, wer von den Eltern fährt. Besonders in der ersten Phase sei es wichtig, den Kindern Sicherheit zu geben. Die Eltern sollten gleich klären, wie häufig die Kinder ihre Mama oder ihren Papa sehen können. Sind die Kinder noch sehr klein, sagt Wallisch, dann sollten sie ihre Eltern häufiger als nur am Wochenende sehen können. Eltern bleiben ja Eltern, auch



Stephan Wallisch

wenn sie sich getrennt haben. Sie müssen also versuchen, in Eigenverantwortung eine gute Lösung für ihre Kinder hinzubekommen, sagt der Experte. Das fordert auch der Gesetzgeber. Kinder geben im Grunde ihres Herzens nie die Hoffnung auf, dass sich Mama und Papa doch wieder versöhnen. Diese Hoffnung bleibt auch, wenn ein Elternteil einen neuen Partner gewählt hat. Wenn in dieser neuen Familie schon Kinder leben, sind die Herausforderungen besonders groß. Wallisch sagt, die Mädchen und Buben, die dazu kommen, haben oft das Gefühl, nirgendwo richtig dazuzugehören. Sie sind ja alle zwei Wochen bei Mama oder Papa und können in dieser Zeit nicht in die neue Familie hineinwachsen.

Geklärt werden sollten auch die Regeln in der neuen Familie. „Es sollte mit den Kindern abgespro-

chen werden, wie man es künftig handhaben will“, sagt der 40-Jährige. Hauptverantwortlich für die Erziehung bleiben in jedem Fall die leiblichen Eltern.

Sinnvoll kann es auch sein, die Schule von einer Trennung zu informieren. „Dann können die Lehrkräfte ein Auge auf das Kind werfen.“ Die Eltern sollten sich immer bewusst machen, welche Verantwortung sie für ihre Kinder haben. Werden bei der Trennung die Bedürfnisse der Kinder nach Geborgenheit nicht beachtet, kann das dramatische Folgen für die Kinder haben. Die schulischen Leistungen können sinken, die Persönlichkeitsentwicklung sich verzögern. Auch Depressionen und aggressives Verhalten können Folgen sein. Und womöglich tut sich ein solches Kind ein Leben lang schwer, selbst Bindungen aufzubauen. Das mit den eigenen Eltern Erlebte sitzt dann zu tief, so Wallisch.

Die KJF-Beratungsstelle bietet zweimal im Jahr den Kurs „Kinder im Blick“ an, der sich an Eltern richtet, die in Trennung leben. An sechs bis sieben Abenden zu je drei Stunden geht es ums Kinderwohl, ums Stabilisieren des eigenen Alltags und auch darum, zu lernen, wie gute Lösungen für die Kinder erarbeitet werden können. Der nächste Kurs findet im Herbst statt.

Kontakt: Hilfe bei Trennung und Scheidung bietet die KJF Erziehungs-, und Familienberatung in der Mindelheimer Steinstraße: Telefon 08261/3132.



Eine Scheidung ist für alle Beteiligten schwierig. Kinder leiden oft besonders unter der Trennung ihrer Eltern. Foto: Patrick Pleul, dpa

Millionen-Projekt in Bedernau ist abgeschlossen

Bedernau 2,4 Millionen Euro ist eine Menge Geld. Soviel haben die Straßenbaumaßnahmen in Bedernau gekostet. Doch es wurde nicht nur die Ortsdurchfahrt ausgebaut und streckenweise mit einem Geh- und Radweg versehen. Auch eine neue Bushaltestelle, Kanalisation, ein Regenwasserabflusssystem, Leerleitungen für Glasfaserkabel und Maßnahmen zur Dorferneuerung wie die Neugestaltung der sogenannten Weiherkette wurden umgesetzt. „Ein riesengroßes Projekt“, das wie Jürgen Tempel zugab, für ihn als Bürgermeister durchaus auch beängstigend war. Der Unterallgäuer Landrat Hans Joachim Weirather und Bürgermeister Tempel lobten besonders den Einsatz von Bauleiter Dieter Neff. „Dieser redete mit den Anwohnern, erklärte und vermittelte, und das so gut, dass es praktisch keine Beschwerden gab, trotz monatelanger Belastung mit Staub, Schmutz und Lärm“, so Weirather.

Das Gesamtprojekt wurde ab 2015 geplant und 2016 sowie 2017 in zwei Abschnitten umgesetzt. Gebaut wurde nicht nur im Ort. Auch die Straßen nach Westen in Richtung Baumgärte und nach Osten Richtung Unterrieden wurden ausgebaut oder mit einer neuen Straßendecke versehen. Rad- und Fußwege wurden ergänzt. Als Ausgleichsflächen wurde etwa eine Streuobstwiese angelegt.

Bürgermeister Tempel berichtete von einer „Kettenreaktion“ im Ort: Nachdem Straße, Gehweg und Bushäuschen neu gebaut und die Gestaltung mit Bäumen und Grünstreifen das Ortsbild verschönert hatten, begannen auch die Anwohner nach und nach Häuser zu streichen und ihrerseits an einem schmuckeren Ortsbild zu arbeiten. (ug)

Treffs & Termine

BABENHAUSEN

Schäferhunde messen sich bei Frühjahrsprüfung

Der Schäferhundeverein Babenhausen veranstaltet am Sonntag, 17. Juni, seine traditionelle Frühjahrsprüfung auf dem Vereinsgelände am alten Unterschönegger Weg. Die Fahrtenarbeit im Gelände beginnt bereits um 8 Uhr. Die für Zuschauer interessanten Prüfungsteile im Schutzdienst und in der Unterordnung sind ab 10 Uhr beziehungsweise ab 13 Uhr geplant. Ihr Können zeigen sogenannte „Begleithunde“ und reine Fahrtenhunde sowie Schäferhunde der Leistungsklassen IPO I bis III. Darunter befinden sich auch einige junge Hunde der Babenhauser Vereinsmitglieder. Die Siegerehrung ist auf 14.30 Uhr terminiert. Der Eintritt zu dieser hundesportlichen Veranstaltung ist frei. (fs)

UNTERALLGÄU

Seminar am Kreisbienenstand

Am Kreislehrbienenstand der Unterallgäuer Imker in Warmisried findet am Samstag, 16. Juni, eine Schulung mit dem Thema „Varroabehandlung mit Brutentnahme“ statt. Das Referat von Fachwart Georg Link aus Lauben beginnt um 16 Uhr. (az)

KRUMBACH

Besucher können Bildhauern zuschauen

In Krumbach findet von Dienstag nachmittag, 19. Juni, bis Sonntag 24. Juni, ein öffentliches Bildhauersymposium statt. Mehrere Künstler machen sich im Stadtgarten ans Werk – und Besucher können ihnen zuschauen. Im Mittelschwäbischen Heimatmuseum Krumbach findet jeweils von 11 bis 18 Uhr eine begleitende Ausstellung zum Symposium statt. Ein Abschlussfest mit Bewirtung und Livemusik der Musikgruppe „Acoustic Guitar Trio“ ist am Sonntag von 11 bis 14 Uhr im Stadtgarten geplant. Veranstalter ist der Kulturverein Krumbach Kult. (az)